

Medienmitteilung – Bern, 6. Juni 2019

Frauenstreik am 14. Juni 2019

VSAO und FMH fordern Gleichberechtigung für Ärztinnen

«Lohn, Zeit, Respekt»! Unter diesem Motto findet am 14. Juni der nationale Frauenstreik statt. Auch für Ärztinnen sind Gleichstellung und Chancengleichheit noch immer nicht selbstverständlich. Die FMH und der VSAO unterstützen deshalb die Anliegen des Protesttags. Sie fordern ein Ende der Diskriminierung von Frauen sowie uneingeschränkte Karrieremöglichkeiten für Ärztinnen.

15'982 Ärztinnen waren gemäss der neusten FMH-Ärzttestatistik 2018 berufstätig. Eine Zahl, die in den letzten Jahren stetig zugenommen hat. Vor allem unter den Assistenzärzten gibt es immer mehr Frauen. Nicht ganz so positiv sieht es bei ihrem Anteil auf Kaderstufen aus: Noch immer gestaltet sich ihr Weg in Richtung Chefetagen teilweise steinig und hürdenreich.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern

Damit auch der weibliche Nachwuchs vermehrt die Spitze der Karriereleiter erklimmen kann, müssen die Arbeitsbedingungen generell verbessert werden. Die FMH und der VSAO sehen dabei verschiedene Schwerpunkte, die sie mit eigenen Massnahmen unterstützen. Einerseits braucht es **zeitgemässe Arbeitsbedingungen**. Das heisst, dass die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit zu gewährleisten ist. Im Detail zu nennen sind planbare und regelmässige Einsatzzeiten, Teilzeitstellen, betriebsnahe Kinderkrippen mit langen Öffnungszeiten oder auch die Anpassung des Arbeitspensums.

Weiter muss der **administrative Aufwand sinken**, wie dies auch die Kampagne [«Medizin statt Bürokratie!»](#) des VSAO fordert. Denn die jährlich von der FMH in Auftrag gegebene [Studie](#) der gfs.bern zeigt, dass die administrative Belastung stetig zunimmt. Deren merkliche Reduktion würde einerseits die Attraktivität des Arztberufs erhöhen, andererseits die Kosten senken.

Die Ärzteschaft ist im Beruf also stark gefordert. Als Konsequenz hat die FMH vor über zehn Jahren das Netzwerk [ReMed](#) gegründet, um Rat suchende Ärztinnen und Ärzte zu unterstützen. Zudem lancierte die FMH «Prevention for doctors» und gemeinsam mit dem VSAO, den leitenden Ärzten (VLSS), den Hausärzten (mfe) und den Medizinstudenten (swimsa) das Projekt [«Coach my Career»](#). Erfahrene Kräfte aus der Ärzteschaft unterstützen und beraten den Nachwuchs bei seinem Weg in die berufliche Zukunft.

Ansteckknopf als Zeichen der Solidarität

Der VSAO hat eigens für den Frauenstreik einen [Ansteckknopf](#) produzieren lassen (siehe unten), und seine Sektionen machen mit verschiedenen Aktionen auf die Anliegen der Ärztinnen aufmerksam. Dazu zählen eine Videoproduktion über Teilzeitarbeit, die (Mit-)Organisation, Unterstützung und Teilnahme an lokalen Aktionen/Ständen sowie Newsletter, Flyer und Umfragen.

Auskunft:**VSAO:**

Marcel Marti, Leiter Politik und Kommunikation / stv. Geschäftsführer
Tel. 031 350 44 82
E-Mail: marti@vsao.ch

FMH:

Charlotte Schweizer, Leiterin Abteilung Kommunikation
Tel. 031 359 11 50
E-Mail: kommunikation@fmh.ch

Der Berufsverband VSAO vertritt als eigenständiger Verein die beruflichen, standespolitischen und wirtschaftlichen Interessen der angestellten Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz, insbesondere der Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte.

Die FMH vertritt als Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte über 42'000 Mitglieder und als Dachverband rund 90 Ärzteorganisationen. Sie setzt sich dafür ein, dass alle Patientinnen und Patienten Zugang zu einer qualitativ hochstehenden und finanziell tragbaren medizinischen Versorgung haben.